

Handschriften / Autographen

Tagebuch von Johann Peter Rottler.

Rottler, John Peter

Tarangambadi, 01.1798-12.1798

23. Juli 1798

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-171672

Den folgenden Tag früh waren wir in Tiruvitamardur
 In der großen Menge eines sehr beliebten Tjaren oder
 Linga Puami versammelt, landlich Polagnuheit mit
 klugen Hirnen von der Herrlichkeit des reinen Gottes zu
 sprechen. Mann merkte uns jetzt nicht in der Menge der
 niedrigen Dörfer eines großen Tempels und nun zu sehen,
 welche Kunst immer geübt wurde, ich ging zu kommen
 war. Wir verfolgten so den unsrigen nicht bis Anmal
 satteren. In diesem Kommen, in welchem mancher seine
 Bräuterei seiner unglücklichen Unterhalt, flüchtigen war, vor
 der Jünglinge und Frauen begehrt, dann wollten sie zu
 kommen, die sie über sich zu hängen u. zu tragen schienen, bei
 welcher Arbeit sie zu gleich ihrer Leiden und dem Kierendern
 gesagten. Einige saßen vor einer kleinen Pulleier Lager.
 Da wir hier standen, versammelten sich in kurzer Zeit
 mehrere Brahmanen, unter denen ein sehr alter Mann
 war, der nachgehends in Freundlichkeit das Wort führte. Ich
 wird nicht, frag ich an, der Pulleier, den seine Mutter
 nicht wie sonst ihr den göttlich versichern? Überhaupt
 sind alle nur Gottes Diener, die wir nur unter uns führen
 viele schändliche Handlungen ausüben haben; und singt nicht
 ihr an? Aber es hat ja, antwortete er mir, den wahren
 Gott von dem ich und sagt, wohl niemand gesehen. — frag
 lich können wir ihn nicht sehen, versicherte ich, daß es hat
 einen Körper, wir wir Menschen haben; allein von sei
 ner Macht, Weisheit und Güte übertrifft uns dieser

Wenn, so hier vor uns steht, so wie alle Göttergötter. So hat alle, 11.
nach uns und gemischt. Auch nicht Tautern hat es nicht
unbezogen gelassen. So hat nicht Gelassenheit vor sich
sein vor uns Götter zu lassen u. zu sein nach dem selbsten
zu gelassen, wenn ich sie nicht bezeugen wollte. Allin
hier in diesem Land ist es nicht so, daß die Menschen
die selbsten nicht gelassen als nicht. - Ich die Welt, so
habe ich nicht zu sagen, gut oder böse? - Die ist böse,
wie ich selbst gesagt. (Im Griechisch sagen die Kinder:
Pirawantsiam Tee; die Welt ist ein Kind.) Weil sie so
ist, habe ich die Welt nicht, die Wahrheit und Jugend und
zu sein. Wohl ist doch ich nicht so machen, sondern
nicht leben und sein, was wahr und gut ist! - Der alte Mann
war besonders bescheiden, u. nach noch zu lobt die Lügner
von mir an.

Das Mittag blieben wir in Cambagonam in der Stadt.
Sohn Thula

Obald wir das Nachmittags im Boot über den Fluß gefahren
hatten, kamen wir in die angenehme Ufer von Pungam,
Waldmann Nagel Tam., dem Marudamaram von
der Terminalia alata, u. einigen jungen Bäumen vornehmlich
bestand. In Suamimalei, der die Jagd ausgenommen
Männer hat, fanden wir eine angenehme Anlage,
am Ende des Flusses, wo wir noch Nacht blieben.

Am 24^{ten} Jul. das Morgens vor Tages an uns
Weg von der. So wie wir von dem allenthalben häufig
Angenehm Weg, das jetzt etwas bescheidenlich, allein der zu